

FORUM
MINERALISCHE
ROHSTOFFE

BASIS UNSERES LEBENS

JAHRESBERICHT 2020/21



MITGLIEDSFIRMEN A-Z

- / „Kamig“ Österreichische Kaolin- und Montanindustrie Aktiengesell. Nfg. KG, 4320 Perg
- / „PLANA“ Kieserzeugungs- und Vertriebsgesellschaft m.b.H., 4652 Fischlham
- / ALAS Klösch GmbH, 8493 Klösch 71
- / Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz
- / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf
- / Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG, 2870 Aspang
- / Auerböck Gesellschaft m.b.H., 2870 Aspang-Markt
- / Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee
- / Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., 8020 Graz
- / Bernegger GmbH, 4591 Molln
- / BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach
- / Brixentaler Sand- und Kieswerk Markus Schermer e.U., 6364 Brixen
- / Broschek Kies GmbH, 2512 Oeynhausen
- / Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H., 8510 Stainz
- / Christian Ehrensberger Ges.m.b.H., 5451 Tenneck
- / Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden
- / Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein
- / Ernst Derfesser GmbH, 6130 Vomp
- / Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels
- / Franz MAIER GesmbH Schottergewinnung-Erdbewegungen, 5221 Lochen
- / Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau
- / Franz Spring Gesellschaft m.b.H., 3105 Oberradberg
- / Friedl Kies GmbH, 7331 Weppersdorf
- / Gebrüder RUF Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au
- / Gnant GmbH, 3041 Wimmersedorf
- / Granitwerk KAMMERER GmbH, 3943 Schrems
- / Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist
- / Gruber Sand-Kies-Steine GmbH, 5611 Großarl
- / HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg
- / HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf
- / Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- / Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol
- / Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug
- / HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St. Pantaleon
- / Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg
- / Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern
- / Hinterholzer GmbH, 3361 Aschbach Markt
- / Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee
- / Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham
- / Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., 2405 Bad Deutsch-Altenburg
- / Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am Faakersee
- / Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens
- / Ing. Helmut Kotzian GmbH, 2460 Bruck/Leitha
- / Ing. Josef Brucha e.U., 3451 Michelhausen
- / Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm
- / Ing. Thomas Wallner GmbH, 9131 Grafenstein
- / JK Beton Kirchwegger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla
- / Johannes Riedmüller - Transporte - Kieswerke - Erdbau, 2291 Schönfeld
- / Josef Fröstl, Gesellschaft m.b.H., 1160 Wien
- / Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer
- / Kanzel Steinbruch Dennig GmbH, 8101 Gratkorn
- / Kieswerk Starckenbach GmbH, 6500 Landeck
- / Kieswerk Steinwänd, 4563 Micheldorf
- / Kieswerk Steuerer Transport GmbH & Co. KG, 6943 Riefensberg
- / Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH, 4560 Kirchdorf an der Krems
- / Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof
- / Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten
- / Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klösch
- / Knafl & Co. Gesellschaft m.b.H., 9300 St.Veit an der Glan
- / Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei Liezen
- / KOLLER TRANSPORTS - KIES - ERDBAU GMBH, 1220 Wien
- / Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- / Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen
- / Lafarge Zementwerke GmbH, 1020 Wien
- / Lasselsberger GmbH, 3380 Pöchlarn
- / Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co KG, 5582 St. Michael im Lungau
- / Magnolithe Gesellschaft m.b.H., 8075 Hart bei Graz
- / Magyer Betriebs GmbH, 2284 Untersiebenbrunn
- / Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas
- / Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 5202 Neumarkt a.W.
- / Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach
- / Mittendorfer Bau GmbH & Co KG, 4813 Altmünster
- / Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen
- / Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl
- / Moosleitner Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- / Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H., 4291 Lasberg
- / Niederndorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim
- / OMYA GmbH, 9722 Gummern
- / PANNONIA Kiesgewinnung GmbH, 2201 Gerasdorf bei Wien
- / PERLMOOSER Beton GmbH, 1110 Wien
- / Pittel + Brausewetter Gesellschaft m.b.H., 1041 Wien
- / Poschacher Natursteinwerke GmbH, 4222 Langenstein
- / Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2831 Grafenbach - St. Valentin
- / Quarzsande GmbH, 4070 Eferding
- / Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk
- / Reiterer GmbH, 2700 Wiener Neustadt
- / Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 6900 Bregenz
- / Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn
- / Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf
- / Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- / Schärldinger Granit Industrie GmbH, 4782 Sankt Florian am Inn
- / Scheuch Kies GmbH & Co KG, 9814 Mühldorf im Mölltal
- / SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf
- / Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten
- / Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz
- / Schotterwerk Schmidl Gesellschaft m.b.H., 9900 Lienz
- / Schraubstädter GmbH, 2485 Wimpassing
- / Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils
- / Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, 8850 Murau
- / Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau
- / SSK Schotter, Sand- u. Kies-GmbH, 8423 Rabenhof
- / Staber Drautalkies GmbH, 9711 Kreuzen
- / Steinbruch Gruber GmbH, 2663 Rohr im Gebirge
- / STÖWA Kies GmbH, 5731 Hollersbach im Pinzgau
- / Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau
- / TKies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol
- / TRANSPORTS MANNSBART Ges.m.b.H., 2201 Gerasdorf bei Wien
- / VA Erzberg GmbH, 8790 Eisenerz
- / w&p Zement GmbH, 9373 Klein St. Paul
- / Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, 5101 Bergheim
- / Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf
- / Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., 4623 Gunkirchen
- / WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Lienz
- / Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., 2522 Oberwaltersdorf
- / Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders
- / Zementwerk Leube Gesellschaft m.b.H., 5083 Gartenau-St. Leonhard



FORUM ROHSTOFFE ZUKUNFTSFIT MACHEN

ALS NEUER VORSTANDSVORSITZENDER des Forums mineralische Rohstoffe freue ich mich sehr, die Interessen von 116 Sand, Kies und Schotter gewinnenden Unternehmen in Österreich für die nächsten drei Jahre vertreten zu dürfen. Gemeinsam mit meinen Stellvertretern Ernst Derfesser und DI Armin Richter habe ich auch seit Juli 2020 die ehrenvolle Aufgabe, den 27 Personen umfassenden Vorstand des Forums Rohstoffe zu leiten. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei Mag. Ursula Huber-Wilhelm, Geschäftsführerin und Gesellschafterin der Welser Kieswerke Treul & Co. in Gunkirchen in Oberösterreich, die die Führung des Forums Rohstoffe nach neun sehr erfolgreichen Jahren in unsere Hände übergibt.

IN EINER ÜBER 15 JAHRE DAUERNDEN ERFOLGSGESCHICHTE hat sich das Forum Rohstoffe inhaltlich laufend weiterentwickelt. Zentrales Ziel unserer Arbeit ist und bleibt auch weiterhin der Erhaltung und Ausbau der Existenzgrundlage für die Gewinnung und Absatz mineralischer Rohstoffe ein- und aufzutreten. Besonders wichtig ist mir, neben der Stärkung der Regionalgruppen, vor allem die Ausgewogenheit von industriellen und gewerblichen Mitgliedern. Denn nur, wenn wir gemeinsam unsere Ziele verfolgen, werden wir ein Bewusstsein schaffen, wie wichtig die Versorgung unserer Regionen mit mineralischen Rohstoffen ist.

DAS JAHR 2020 hat uns gelehrt, dass es auch Zeiten gibt, in denen kein Stein auf dem anderen bleibt. Diese Zeiten des Umbruchs sind auch Zeiten des Aufbruchs. Gerade

diesen möchte ich nutzen, um das Forum Rohstoffe einer Standortanalyse zu unterziehen. Bewährtes soll bleiben und auf neue Herausforderungen muss reagiert werden. Dabei fehlt weder Mut noch Herz, um diese Zukunftsthemen der Rohstoffgewinnung anzugehen. Dafür braucht es ein Team, das neue Herausforderungen gemeinsam anpackt und in der Lage ist, agil in unruhigen Zeiten zu arbeiten. Und so möchte ich vor allem jüngere Vertreter der Rohstoffbranche für die Arbeit im Vorstand oder in einem der sieben Arbeitsausschüsse begeistern.

INHALTLICH STEHEN IN DEN KOMMENDEN JAHREN für die Rohstoffbranche einige richtungweisende Entscheidungen an. Um uns als Forum Rohstoffe und auch die gesamte heimische Rohstoffbranche zukunftsfähig zu machen, liegt mein Themenfokus ganz klar bei der Österreichischen Rohstoffstrategie 2030, dem wichtigen Thema der Ausbildung sowie branchenrelevanten Umweltthemen wie Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und intern bei einer Überarbeitung der Strukturen des Forums Rohstoffe. Um das zu erreichen, brauchen wir Experten aus den Unternehmen, die fundierten Input aus der Praxis einbringen und motivierte Kollegen mit neuen Ideen in den Arbeitsausschüssen. In diesem Sinn lade ich alle, die Interesse haben, herzlich dazu ein, mit uns gemeinsam die Zukunft der Rohstoffgewinnung in Österreich zu gestalten. /

Dipl.-Ing. Johann Eder
Vorsitzender des Forums Rohstoffe

WIRTSCHAFT 04-07

TECHNIK-NORMEN 08-09

UMWELT 10-11

SOZIALES 12-14

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 15-17

MEINUNG, STATISTIK, TERMINE 18-22

KONJUNKTUR

Die österreichische Bauwirtschaft zeigte sich 2020 ausgesprochen resilient gegenüber der COVID-19-Krise. Der Tiefbau verzeichnete einen geringeren Rückgang als der Hochbau. Die Aussichten für 2021 sind solide. In der Baustoffindustrie gab es 2020 ein Umsatzminus.

ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT – EINBRUCH

Die Konjunktur erholte sich im Sommer 2020 außerordentlich kräftig. Nach dem Rebound im 3. Quartal (+12%) ging die Wirtschaftsleistung in Folge der getroffenen Maßnahmen im 2. Lockdown jedoch erneut zurück. Die einschränkenden Maßnahmen beeinflussten v.a. die Konsumausgaben der privaten Haushalte sowie die Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen. Tourismus, Handel, Verkehr sowie die Bereiche Unterhaltung und Erholung verzeichneten deutliche Einbußen. Die Bau- und Industriekonjunktur verlief hingegen stabiler. Das BIP sank im 4. Quartal um 4,3% gegenüber der Vorperiode. Im Jahresvergleich bedeutet dies einen Rückgang um 7,8% gegenüber dem 4. Quartal 2019.

Insgesamt sank das BIP im Gesamtjahr 2020 um 7,3%. 2021 wird mit einem Wirtschaftswachstum von 4,5% gerechnet, 2022 mit +3,5%.

ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BAUWIRTSCHAFT

Nach einem kräftigen Wachstum um 3,6% im Jahr 2019 verzeichnete die Bauwirtschaft 2020 Corona-bedingt einen Rückgang um 2,8%. Die Einbußen waren damit deutlich geringer als bei der österreichische Gesamtwirtschaft (-7,3%). Der Hochbau musste ein Minus von 3,3% hinnehmen, die Wohnbauaktivitäten gingen um 1,8% zurück, der Tiefbau verlor 0,8%. Für 2021 rechnet das WIFO mit einer soliden Entwicklung. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 2,5% prognostiziert.

Nach einer überraschend starken Aufwärtsbewegung der Anzahl der Baubewilligungen 2019 (+12,5%) setzt sich 2020 nun endgültig ein Rückgang durch. Dieser ist jedoch

bereits vor der Ausbreitung der Covid-19-Pandemie erwartet worden. Für 2020 prognostiziert das WIFO 55.900 Baubewilligungen, was einem Minus von 11,6% bzw. 7.300 Einheiten gegenüber 2019 entspricht. Für Mehrgeschoßbauten werden um 15,1% weniger Bewilligungen erwartet, während der Rückgang der Bewilligungen für Ein- und Zweifamilienhäuser mit 3,1% gering ausfallen dürfte. Für 2021 wird ein unverändertes Niveau an Baubewilligungen erwartet (Ein- und Zweifamilienhäuser: -0,3%, Mehrgeschoßbau: +0,5%); insgesamt +100 Baubewilligungen bzw. +0,3%.

UMSATZ- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE

In dem herausfordernden Jahr 2020 verzeichneten die Unternehmen der Baustoffindustrie einen Umsatzrückgang von 3,5% auf EUR 3,6 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2020 ein Minus von 1,0% auf 13.450 Personen.

Zuwächse verzeichneten die klassischen „Häuslbauer-Produktgruppen“ wie die Naturwerksteinindustrie (+8,2%), die Schotterindustrie (+3,5%) und die Putz- und Mörtelindustrie (+3,3%).

Alle anderen Industriezweige verzeichneten teilweise deutliche Rückgänge. Besonders schwerwiegend sind die Verluste bei der Schleifmittelindustrie (-18,6%) und der Feuerfestindustrie (-15,6%), etwas gedämpfter in der Ziegel- (-3,4%), Kalk- (-3,2%), Transportbeton- (-2,5%) und der Sand- und Kiesindustrie (-0,8%).

Die Erwartungen für 2021 sind verhalten positiv.



ENTWICKLUNG IM BAUHILFSGEWERBE

Die Covid-19-Pandemie und ihre tiefgreifenden Auswirkungen auf die Wirtschaft machten im Jahr 2020 auch vor dem Bauhilfsgewerbe nicht Halt. Nach einem drastischen Einbruch der Auftragseingänge im März (-22,2%), April (-23,5%) und Mai (-15,5%) konnte sich das Bauhilfsgewerbe über den Sommer wieder etwas erholen. Die Auftragseingänge lagen jedoch im September und Oktober noch um ca. 7% unter dem Vorjahresniveau. Nahezu die Hälfte der Betriebe (47%) verzeichneten Rückgänge. Bei 39% lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau und 14% konnten sogar Steigerungen melden. Nach einem Tiefststand im 2. Quartal 2020 stieg auch das Stimmungsbarometer gegen Ende des Jahres 2020 wieder etwas an: mehr als die Hälfte der Betriebe (52%) beschrieben ihre Geschäftslage im 4. Quartal 2020 als saisonüblich sowie weitere 15% als gut. Ein Drittel der Betriebe meldete allerdings eine schlechte Geschäftssituation. Im Jahresdurchschnitt lag der Auftragsbestand um 15% unter dem Niveau des Vorjahrs. 73% des Gesamtauftragsbestands entfielen auf private/gewerbliche Auftraggeber, 19% auf öffentliche Bauprojekte (Abwicklung über Generalunternehmer bzw. Bauträger) und 8% auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Die Erwartungen der Unternehmen für das 1. Quartal 2021 sind pessimistisch, insbesondere bei kleineren Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. Etwas mehr als die Hälfte (51%) erwarten Rückgänge in den Auftragseingängen, 44% erwarten keine Veränderung und 5% erwarten Steigerungen. Diese Einschätzungen müssen zum einen im Lichte der eher kurzfristigen Aufträge im Bauhilfsgewerbe betrachtet werden – die derzeitige Lage birgt nach wie vor viele Unsicherheiten im Hinblick auf Investitionen – zum anderen ist das 1. Quartal eines Jahres saisonbedingt für das Bauhilfsgewerbe etwas ruhiger. Mit dem Beginn des Frühlings und somit der Bauzeit sollte sich diese Situation wieder etwas entspannen. Trotz der gedämpften Erwartungen ist der Personalbedarf aktuell höher als in den vergangenen beiden Jahren. Abgesehen von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie hat das Bauhilfsgewerbe weitere Herausforderungen zu meistern: zusätzlich zur Preiskonkurrenz, unter der noch immer 61% der Betriebe leiden, sehen 57% der Betriebe Steuern und Abgaben als eine der Hauptherausforderungen, gefolgt von Bürokratie und Verwaltung (45%). //

BAUWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

	VOLUMEN 2020 IN MIO. EURO	2019	2020	2021	2022	2023
BAUWIRTSCHAFT GESAMT	43.835	3,6%	-2,8%	2,5%	2,1%	1,8%
Hochbau	35.335	3,9%	-3,3%	2,7%	2,3%	1,8%
davon Wohnbau	19.389	4,3%	-1,8%	2,0%	1,8%	2,1%
Tiefbau	8.500	2,5%	-0,8%	1,7%	1,2%	0,5%

Quelle: Euroconstruct November 2020

ÖSTERREICHISCHE ROHSTOFFSTRATEGIE 2030

Im Frühjahr 2020 hat das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) die von Bundesministerin Elisabeth Köstinger beim FmR-Rohstoffsymposium im Mai 2019 angekündigten Arbeiten zur Österreichischen Rohstoffstrategie 2030 aufgenommen. Startschuss war ein Kick-off Event eines Expertenpanels, in dem Vertreter des Ministeriums, der Wissenschaft, von Interessenvertretungen und von Unternehmen dabei sind. Das FmR war durch DI Armin Richter und Gewerke Raimund Hengl vertreten.

Die Vision der Österreichischen Rohstoffstrategie 2030 ist es, eine Vorreiterrolle Österreichs bei der Stärkung der europäischen Industrie einzunehmen. Durch die intelligente Gewinnung und Verarbeitung von primären und sekundären Rohstoffen mit Fokus auf die nationalen Vorkommen gelingt es, die Wertschöpfungsketten zu verlängern und damit den heimischen Wirtschafts- und Industriestandort zu stärken.

Ziele der Strategie sind eine verantwortungsvolle und sichere Versorgung Österreichs mit primären und sekundären Rohstoffen, eine im Gleichgewicht stehende nachhaltige, effiziente und schonende Nutzung der Rohstoffe im Rahmen einer kreislauforientierten Wirtschaft, die Beibehaltung und Weiterentwicklung der hohen österreichischen Standards, die Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandorts Österreich, die Stärkung der industriellen Wertschöpfung in Österreich und die Wohlstandssicherung.

Es wird dabei auf ein 3 Säulen-Modell und horizontale Themen aufgesetzt:

- Säule 1: Nachhaltige Versorgung aus heimischen Quellen
- Säule 2: Nachhaltige Versorgung aus internationalen Zulieferquellen
- Säule 3: Smart Production, Kreislaufwirtschaft sowie neue, wertschöpfende Technologien und Produkte
- horizontale Themenfelder: Forschung & Entwicklung, Bildung & Ausbildung, Digitalisierung & Automatisierung, Dialog & Umfeldanalyse

Im Sommer 2020 fanden zahlreiche Workshops zu den o.g. Themen unter Teilnahme des FmR-Büros und von Unternehmensvertretern statt. Das Forum Rohstoffe konnte seine Themen im Expertenpanel und den Workshops positionieren. Viele Forderungen, u.a. konsequente Umsetzung des Rohstoffplans in allen Bundesländern, keine Recyclingquoten für Baurohstoffe, keine Rohstoffsteuer, Tonnagenerhöhung für LKW mit schweren Aufbauten, fanden sich in den Outputpapieren der Workshops wieder.

Auf Basis der Workshop-Ergebnisse wurde vom BMLRT im Herbst ein „Basispapier für eine Österreichische Rohstoffstrategie 2030“ erstellt. Ein Exzerpt daraus wurde bei einer Online-Diskussion des BMLRT zur Österreichischen Rohstoffstrategie 2030 im Dezember 2020 präsentiert: www.bmlrt.gv.at/bergbau/rohstoffstrategie.html /

Seit Jänner 2021 laufen interministerielle Arbeitsgespräche. Ein „Masterplan“ soll bis Ende Juni ausgearbeitet werden, der dann rasch in die praktische Umsetzung kommen soll.

REGIONALGRUPPEN

06
07

Die fortschreitenden Aktivitäten der Regionalgruppen des Forums Rohstoffe wurden im Jahr 2020 ein wenig gebremst. Zu Beginn des Jahres mussten einige geplante Sitzungen abgesagt werden. Die Regionalgruppenleiter sind guter Hoffnung für den Sommer 2021 auch wieder Einladungen zu physischen Regionalgruppentreffen auszusprechen. Die regionalen Sitzungen haben sich als Plattform etabliert, um sich über die verschiedensten Arbeiten des FmR zu informieren, aktuelle Themen zu diskutieren und Kontakte zu Branchenkollegen zu pflegen.

Virtuelle Konferenzen sind aus unserer Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Manche Formate leben jedoch von persönlichen Treffen vor Ort, so auch unsere Regionalgruppenveranstaltungen. Betriebsbesichtigungen, Gerätevorführungen und Fachdiskussionen mit Experten und Politik sind online noch schwer vorstellbar.

2020 - DIGITAL STATT REGIONAL

Einige unserer Regionalgruppenleiter haben sich trotzdem dazu entschieden, digitale Besprechungen abzuhalten. So konnte beispielsweise die RG Steiermark im Zuge der Herbstsitzung einige wichtige Themen besprechen und die Mitglieder über die Erfolge der Interessenvertretung und der Öffentlichkeitsarbeit überzeugen. Schon zu Beginn des Jahres 2020 hätten fünf physische Treffen der RG stattfinden sollen, einzig die RG Tirol/Vorarlberg konnte im Februar noch ihre Sitzung abhalten.

SCHNELL MAL VON BREGENZ NACH KITZBÜHEL

Aufgrund der weiten geografischen Verteilung der Betriebe in den Bundesländern Tirol und Vorarlberg hat die RG Tirol/Vorarlberg am 26.2.2020 die Aufspaltung der RG beschlossen. Die RG Vorarlberg wurde als neue zusätzliche Gruppe eingerichtet. Als Regionalgruppenleiter steht Herbert Zech zur Verfügung, für die RG Tirol übernimmt Thomas Waltle diese Aufgabe. Somit sind auch Treffen im Westen mit kurzen Wegen realisierbar.

REGIONALGRUPPENLEITER – LOKALE ANSPRECHPARTNER

Die Regionalgruppen dienen auch als Verbindung der Mitglieder zum Vorstand des FmR und als gemeinsamer Zugang zu Partnern der Branche in der Region. Als zentrales Sprachrohr vertritt Regionalgruppensprecher Johann Eder gemeinsam mit den anderen Regionalgruppenleitern die Interessen im Vorstand. Die RG-Leiter bringen die gesammelten Anliegen der Mitgliedsbetriebe in die Vorstandssitzungen ein.

ERWEITERTER NUTZEN FÜR DIE MITGLIEDER

Sie als Unternehmer und FmR-Mitglied sind eingeladen, sich auch bei den verschiedenen Arbeitsausschüssen des FmR einzubringen. Nehmen Sie einfach Kontakt mit dem FmR-Büro auf und signalisieren ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Die Branche lebt davon, dass die Mitglieder ihre Expertise einbringen. Werden Sie aktiv und teilen Sie ihrem Regionalgruppenleiter bzw. dem FmR-Büro ihre Themen mit, die wir als Forum umsetzen sollen. Auch die Zeit von Events mit physischer Anwesenheit wird wieder zurückkehren. Wir scharren bereits in den Startlöchern die nächsten Veranstaltungen zu organisieren.

Die Vergangenheit hat gezeigt, Sie profitieren vom fundierten Wissen anderer – zum Wohl der Branche und vor allem ihres eigenen Unternehmens! Bringen Sie aber auch ihren Erfahrungsschatz ein und gestalten Sie mit den anderen Unternehmen die Zukunft der eigenen Branche. /

BEKOMMEN SIE NOCH KEINE EINLADUNGEN?

Wir setzen sie gerne auf den Verteiler:
regionalgruppe@forumrohstoffe.at

GESTEINS- KÖRNUngen

Das Normenwesen regelt die hohen technischen Anforderungen an Gesteinskörnungen und die Qualitäten von mineralischen Rohstoffen.

EUROPÄISCHE NORMUNG (CEN)

CEN TC 154 „GESTEINSKÖRNUngen“

Im Bereich der harmonisierten europäischen Gesteinskörnungsnormen ist eine neue Generation von Normen in Ausarbeitung. Eine Erleichterung für den Anwender konnte erreicht werden, indem eine kombinierte Norm für Gesteinskörnungen (GK) im Bereich Mörtel, Beton, Asphalt und ungebundene Produkte geschaffen wurde. Um die formaljuristischen Kriterien der EU-Kommission erfüllen zu können, hat das Gremium entschieden, die Normen in zwei Teile zu trennen. Ein harmonisierter Teil 1 wird ausschließlich Aspekte für die juristisch korrekte Erstellung der Leistungserklärung und CE-Kennzeichnung enthalten. In einem nicht harmonisierten Teil 2 werden für die Praxis relevante zusätzliche Informationen verankert sein. Die neue Gesteinskörnungsnorm firmiert unter dem Namen EN 17555 - Gesteinskörnungen für Bauwerke. Die Inhalte der Normen EN 13043 (GK für Asphalt), EN 13242 (GK für ungebundene Anwendungen), EN 12620 (GK für Beton) und EN 13139 (GK für Mörtel) werden zukünftig in EN 17555 Teil 1 und Teil 2 zusammengefasst sein.

Zusätzlich werden auch die Normen EN 13450 (GK für Gleisschotter) und EN 13383 (Wasserbausteine) an das neue Konzept der zweigeteilten Norm angepasst. Im Zuge der juristischen Vorbegutachtung (HAS) wurden diese Normentwürfe negativ beurteilt, jedoch ist eine Behebung der Mängel grundsätzlich möglich und sollte bis Mitte 2021 erfolgen. Danach werden die Normen in der CEN-Umfrage zur Stellungnahme und Abstimmung der Mitgliedsstaaten

aufgelegt. Um die Normüberarbeitung formal abzuschließen, sind delegierte Rechtsakte zur Festsetzung der Anforderungsklassen und Grenzwerte zu erlassen. Die Kommission kündigte jedoch an, keine Normen mehr im europäischen Amtsblatt zu zitieren. Die Überarbeitung der Bauprodukteverordnung hat vorerst Priorität.

Zusätzlich wurden mit 1.6.2020 neue Prüfnormen für die Kennwerte LA und PSV (ÖNORM EN 1097-8:2020, ÖNORM EN 1097-2:2020) veröffentlicht.

ÖSTERREICHISCHE NORMUNG (ASI)

ASI 051 „GESTEINSKÖRNUngen“

Im September 2020 verabschiedete das Komitee die ÖNORM B3140 „Rezyklierte Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Anwendungen sowie für Beton“. Aufgrund von Stellungnahmen mussten Regelungen in Bezug auf Entscheidungsregeln/Beurteilung der Messunsicherheit aufgenommen werden.

Die Arbeitsgruppe 051.08 „Naturstein, Einfassungs- und Pflastersteine“ wurde wieder aktiviert. Sie wird sich in nächster Zeit vermehrt den zugeteilten europäischen und österreichischen Normen annehmen.

ASI – AG 210.01 „BITUMENGEbundENE Mischungen“

Neueste Erkenntnisse aus der Forschung haben gezeigt, dass die lärmtechnischen Eigenschaften von Asphaltdeckschichten gesteigert werden können. Die ASFINAG wird

diese neuartigen Asphalttypen 2021 erstmals ausschreiben. Konkret soll am A+S-Netz bei „SMA 11, S3“-Schichten das Größtkorn von 11 mm auf 8 mm reduziert werden. Hohlraum- und Bindemittelgehalt werden zusätzlich angehoben. Um diese neuen lärmarmen Sorten auch normativ zu beschreiben, sollen die Erkenntnisse aus den ersten Bauvorhaben 2021 in die Regelungen der ÖNORM B 3584-1 „Asphaltnischgut – Mischgutanforderungen – Splittmastixasphalt“ einfließen.

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT STRASSE, SCHIENE, VERKEHR (FSV)

FSV – ARBEITSGRUPPE BETONSTRASSEN

Bei der Weiterentwicklung der Betonstraßenbauweise gibt es einige Projekte, die die Entwicklung von technischen und rechtlichen Grundlagen zur Anwendung der Betonbauweise bei Landes- und Gemeindestraßen vorantreiben. Von der Vereinigung „Smart Minerals“ werden mehrere Gesteinskörnungen einerseits in Bezug auf AKR untersucht, andererseits werden auch neue Kategorien (Abstufung der physikalischen Anforderungen) evaluiert. Im Jahr 2020 wurden erste Pilotprojekte (Walzbeton und White-Topping) im Land NÖ erfolgreich umgesetzt. Für beide Baumethoden wird 2021 mit der Erstellung eigener Richtlinien begonnen, um den Stand der Technik zu beschreiben. Im Bereich der bereits bestehenden RVS 08.17.02 „Deckenherstellung“ wurde im Jahr 2020 intensiv an der Richtlinie weitergearbeitet. Eine Publikation steht in naher Zukunft an.

FSV – ARBEITSGRUPPE ASPHALTSTRASSEN

Auch im Bereich der RVS 08.15.02 „Ausbauasphalt“ hat es Überarbeitungen gegeben. Die Neuerungen der Recycling-BaustoffVO-Novelle wurden eingearbeitet. Die Arbeiten daran sind fertiggestellt. Die RVS soll zeitnah veröffentlicht werden.

FSV – ARBEITSGRUPPE STEINSTRASSEN

Die Überarbeitungen der RVS 03.08.66 „Böschungs-, Ufer- und Sohlsicherung mit Naturstein“ und der RVS 08.97.02 „Gesteinsmaterial für Böschungs-, Ufer- und Sohlsicherungen“ wurden mit Ende 2020 abgeschlossen. Beide Regelwerke werden aktuell für das Stellungnahmeverfahren vorbereitet und im Jahr 2021 publiziert. In Bezug auf Pflasterstein- und Pflasterplattendecken wurde mit RVS 08.18.01 eine neue Version veröffentlicht. Neu aufgenommen wurden Anforderungen an ungebundene Bettungs- und Fugenmaterialien in Bezug auf die Filterstabilität zweier Schichten. Dabei wurden Ergebnisse eines Forschungsprojekts der TU Wien eingearbeitet. Diese Anforderungen haben indirekt Einfluss auf die Sieblinien von Gesteinskörnungen. Die passende Kombination zweier Produkte muss vom Ausführenden gefunden werden. Zusätzlich konnte ein neuer Leiter für den zugehörigen Ausschuss Stei06 – „Pflasterstein- und Pflasterplattendecken, Randeinfassungen“ gefunden werden. DI Wolfgang Ablinger (Bereichsleiter des Bau- und Erhaltungsmanagement der MA 28, Stadt Wien) wird diesen zukünftig leiten. /

BIODIVERSITÄT



EU-BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE

Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 wurde am 20.5.2020 von der EU-Kommission veröffentlicht. Dabei werden EU-Maßnahmen und Verpflichtungen vorgeschlagen, um den weltweiten Verlust an biologischer Vielfalt zu stoppen und gleichzeitig globale Standards für wettbewerbsfähige Nachhaltigkeit zu schaffen. Es werden die Hauptursachen für den Verlust an biologischer Vielfalt in Angriff genommen, wie etwa die nicht nachhaltige Nutzung von Land und Meer, Klimawandel, Umweltverschmutzung und invasive gebietsfremde Arten.

Inhalte der Strategie (u.a.):

- Umwandlung von mindestens 30% der europäischen Land- und Meeresgebiete in wirksam bewirtschaftete Schutzgebiete (Aufbau auf den bestehenden Natura-2000-Gebieten)
- Wiederherstellung der Natur durch Renaturierung unter Vorgabe von rechtsverbindlichen EU-Zielen für Gewässer, Pestizid-/Düngemittelsatz, Landwirtschaft
- Berücksichtigung von Bodenökosystemen inklusive der Thematik Bodenversiegelung
- Errichtung eines Wissenszentrums für biologische Vielfalt

Die Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen soll unter enger Einbeziehung der betroffenen Wirtschaft und der Interessengruppen (z.B. europ. Gesteinsverband UEPG) in den nächsten Jahren erfolgen.

BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE ÖSTERREICH

Nach diversen Workshops des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie im Winter 2019 unter Beteiligung des FmR-Büros und Unternehmensvertretern, fand im August/

September 2020 eine öffentliche Konsultation zur Biodiversitätsstrategie Österreich 2030 statt.

Die allgemeinen Ziele für 2030 für den Erhalt der Biodiversität in Österreich richten sich stark nach den Vorgaben der neuen EU-Biodiversitätsstrategie. Für das gesamte Bundesgebiet wird u.a. vorgeschlagen, dass mindestens 30% der Landesfläche bis 2030 unter Schutz stehen sollen (wobei noch nicht klar definiert ist, was mit „unter Schutz stehen“ gemeint ist).

Vorgesehen sind auch konkrete Maßnahmen zur Erreichung der 2030-Ziele für bestimmte Sektoren wie z.B. Raumordnung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Wasserwirtschaft und Fischerei, Tourismus und Freizeitnutzung, Industrie, Gewerbe, Handel und Konsum, Verkehr und Mobilität, Energie und Rohstoffgewinnung.

Vier Maßnahmen sind für die Rohstoffgewinnung relevant:

- Einbeziehung der Aspekte der Biodiversität in der Ausarbeitung der Österreichischen Rohstoffstrategie 2030
- Entwicklung von Maßnahmen zur Reduktion der Biodiversitätsbeeinträchtigung bei Rohstoffgewinnung
- Prüfung der rechtlichen Möglichkeiten für „Naturschutz auf Zeit“ und bei vorliegender Kompatibilität mit Biodiversitätszielen eine Umsetzung entsprechender Aktivitäten
- Schaffung von Anreizen für Unternehmen zur Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen

Das Ministerium wertet derzeit die über 2.200 Rückmeldungen der Konsultation aus. Darauf aufbauend wird in den nächsten Monaten ein erster Entwurf der Biodiversitätsstrategie erarbeitet, der anschließend mit den betroffenen Akteuren und Stakeholdern in der Nationalen Biodiversitätskommission diskutiert und abgestimmt wird. Das FmR ist über die Umweltpolitische Abteilung der WKÖ und die Bundessparte Industrie eingebunden. /

EU-AKTIONSPLAN KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die EU-Kommission hat 2020 den Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft (CEAP – Circular Economy Action Plan) veröffentlicht, der einen der wichtigsten Bausteine des European Green Deal darstellt. Der Aktionsplan zielt mit Maßnahmen entlang des gesamten Lebenszyklus von Produkten darauf ab, die europäische Wirtschaft fit für eine grüne Zukunft zu machen, die Wettbewerbsfähigkeit bei gleichzeitigem Schutz der Umwelt zu stärken und den Verbrauchern neue Rechte zu geben. Der Plan konzentriert sich auf die Gestaltung und Produktion für eine Kreislaufwirtschaft, um sicherzustellen, dass die eingesetzten Ressourcen so lange wie möglich in der EU-Wirtschaft gehalten werden.

Vorgesehen ist u.a. sich auf Branchen zu konzentrieren, in denen die meisten Ressourcen genutzt werden und in denen ein hohes Kreislaufpotenzial besteht, wie z.B. der Bereich Bauwesen und Gebäude. Für diesen Bereich ist eine umfassende Strategie für eine nachhaltige bauliche Umwelt zur Berücksichtigung des Kreislaufprinzips bei Gebäuden vorgesehen. Geplant ist u.a.

- die Überarbeitung der Bauproduktverordnung zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistung von Bauprodukten,
- die Einführung von Anforderungen an den Recycling-Inhalt bestimmter Bauprodukte im Rahmen der Produktpolitik unter Berücksichtigung ihrer Sicherheit und Funktionalität,
- die Erwägung einer Überarbeitung der in der EU-Gesetzgebung festgelegten Zielvorgaben für die materielle Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen,
- die Integration der Lebenszyklusbewertung in das öffentliche Beschaffungswesen und den EU-Rahmen für nachhaltige Finanzierung,
- die Förderung von Initiativen zur Verringerung der Bodenversiegelung, zur Sanierung aufgegebenener oder kontaminierter Brachflächen und zur sicheren, nachhaltigen und zirkulären Nutzung ausgehobener Böden sowie
- die Entwicklung digitaler Logbücher für Gebäude.

Der CEAP umfasst eine Auflistung geplanter Vorhaben. Diese sollen unter enger Einbeziehung der Wirtschaft und der Interessengruppen in den nächsten Jahren entwickelt und umgesetzt werden.

DEPONIEVERORDNUNG-NOVELLE

Im Sommer 2020 wurde der Begutachtungsentwurf für eine Novelle der Deponieverordnung vorgelegt.

Inhalte der Novelle (u.a.):

- Umsetzung der im Zuge des EU-Kreislaufwirtschaftspakets 2018 veröffentlichten Änderungen der EU-Deponierichtlinie (EU 2018/850): Deponierungsverbot für POP-Abfälle (mit persistent organischen Schadstoffen belastet), getrennt zu sammelnde Abfälle (Papier, Metall, Kunststoff, Glas...), Gipsplatten, Gips-Wandbauplatten und faserverstärkte Gipsplatten sowie bestimmte Abfallarten, die nach der Recycling-BaustoffVO getrennt zu sammeln sind.
- Angelehnt an die Bestimmungen zur Deponierung von Asbestabfällen werden Vorgaben zur Deponierung von künstlicher Mineralwollen mit gefahrenrelevanter Fasereigenschaft auf Baurestmassen-, Reststoff- und Massenabfalldeponien in der DVO 2008 (§ 10c Künstliche Mineralwollabfälle) eingefügt. Gleichzeitig wird die Möglichkeit zur Deponierung bis zum 31.12.2026 begrenzt.

Die Novelle soll demnächst veröffentlicht werden.

ABFALLVERZEICHNISVERORDNUNG 2020

Die Abfallverzeichnis-VO 2020 ist als Neufassung mit Anpassungen an EU-Recht, Kürzungen und Ergänzungen beim Abfallverzeichnis im BGBl. II 409/2020 verlautbart worden. Sie gilt für gefährliche und nicht gefährliche Abfälle und ist von allen Abfallerzeugern bzw. -besitzern anzuwenden.

Die wichtigsten Änderungen:

- Konsolidiertes nationales Abfallverzeichnis; Verwendung des EU-Abfallkatalogs nur noch bei grenzüberschreitenden Verbringungen.
- Neuordnung der Ausstufung gefährlicher Abfälle als nicht gefährlich.
- Inkrafttreten des neuen Verzeichnisses ab 1.1.2022. Bis dahin sollen ca. 2.500 Bescheide angepasst werden.

Das BMK hat Erläuterungen auf seiner Website veröffentlicht: https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:6d7a4da6-a389-4703-baaa-5abad6182b86/Erlaeuterungen_Abfallverzeichnisverordnung.pdf. Als besonders praxisrelevant dürfte sich die Umschlüsselungstabelle (Anlage A) erweisen, aus der ersichtlich ist, welche Schlüsselnummern sich geändert haben und welche gleich geblieben sind./

QUARZFEIN-STAUB

GRENZWERT

Mit der Veröffentlichung der europäischen Richtlinie (EU 2017/2398) über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Karzinogene oder Mutagene bei der Arbeit (CMD) wurde „alveolengängiger kristalliner Siliciumdioxidstaub“ – Quarzfeinstaub – aufgrund hinreichender Nachweise für die Karzinogenität mit einem Grenzwert von $0,1 \text{ mg/m}^3$ eingestuft. Diese Staubfraktion hat eine Partikelgröße von weniger als $5 \mu\text{m}$ und kann in die Lungenbläschen (Alveolen) vordringen. Für die Umsetzung sind in Österreich die Verordnungen über Grenzwerte für Arbeitsstoffe sowie über krebserzeugende und fortpflanzungsgefährdende (reproduktionstoxische) Arbeitsstoffe – Grenzwerteverordnung (GKV) – und über die Gesundheitsüberwachung am Arbeitsplatz (VGÜ) vorgesehen.

Es ist davon auszugehen, dass bei einer Unterschreitung von $0,05 \text{ mg/m}^3$ im Allgemeinen die Gesundheit von Arbeitnehmern nicht beeinträchtigt wird, daher wurde dieser Wert schließlich als „Maximale Arbeitsplatzkonzentration“ (MAK-Wert) als Tagesmittelwert (Einführungserlass zur GKV 2020 – BMAFJ – IV/A/4) festgelegt.

STOP-STRATEGIE UND BEST-PRACTICE-BEISPIELE

Immer wenn am Arbeitsplatz Karzinogene beteiligt sind,

müssen die Arbeitgeber alles in ihrer Macht stehende tun, um zu verhindern, dass Arbeitnehmer mit diesen Substanzen in Kontakt kommen. Der beste Weg das zu erreichen ist die vollständige Eliminierung oder Substitution des Karzinogens durch eine weniger gefährliche Alternative: das Entfernen der Quelle. Wenn eine Substitution technisch nicht möglich ist, müssen andere Maßnahmen ergriffen werden. Diese Maßnahmen folgen einer Kontrollhierarchie, die in der STOP-Strategie beschrieben ist: S-Substitution, T-technische Maßnahmen, O-organisatorische Maßnahmen, P-Personenschutz.

Somit können auch in Zukunft praxisnahe technische „Best Practice“-Lösungen angewendet werden. Bereits die europäische Rahmenrichtlinie (CMD) erwähnt als lobenswertes Beispiel den Praxisleitfaden des Übereinkommens. Dieser enthält eine Vielzahl an Maßnahmen für den aktiven Arbeitnehmerschutz.

Ziel ist die Minimierung der Exposition gegenüber Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz durch Anwendung der festgelegten bewährten Praktiken zum Zweck der Prävention, die Beseitigung oder Minderung der berufsbedingten Gesundheitsrisiken und die Vermehrung des Wissens sowohl über potenzielle gesundheitliche Auswirkungen als auch über bewährte Praktiken. /

NEPSI ist die Abkürzung für „Europäisches Netzwerk Quarz“, gegründet durch die Europäischen branchenübergreifenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, die am 25.4.2006 das „Abkommen zum Sozialdialog über den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer durch gute Handhabung und Verwendung von kristallinem Siliciumdioxid und dieses enthaltenden Produkte“ unterzeichnet haben.

www.nepsi.eu/de



STANDSICHERHEIT VON BÖSCHUNGEN

12
13

Die Arbeitssicherheit in den Rohstoffbetrieben Österreichs ist seit langem eine Hauptaufgabe des Arbeitsausschusses Sicherheit im Forum Rohstoffe. Die Bereitschaft unserer Mitgliedsbetriebe, Mitarbeiter in den Ausschuss zu entsenden, ist stets hoch. Dies zeigt das große Engagement der Branche zum Thema Sicherheit. Abstimmungen mit anderen Organisationen (z.B. ZAI, BVÖ, UEPG) erfolgen regelmäßig. So können wir mit den externen Experten wichtige Evaluierungsschritte setzen.

Die Standsicherheit von Bermen, Rampen, Böschungen und Bruchwänden im Bergbau wird immer wieder auch im Zusammenhang mit Normen diskutiert. Die „Eurocode“-Normenreihe befasst sich im Bauingenieurwesen mit der statischen Bemessung von Bauwerken. Dabei wird in den verschiedensten Fachbereichen z.B. Stahlbetonbau, Stahlbau, diese Norm als allgemeine Berechnungsbasis eingesetzt. Im Bereich der Geotechnik beschreibt EN 1997 „Entwurf, Berechnung und Bemessung in der Geotechnik“ (Eurocode 7) die Methoden dieses Teilbereichs. Grundsätzlich sind die Eurocodes im konstruktiven Ingenieurbau durch die Verbindlichkeit etabliert. Die Einführung des „semiprobabilistischen Sicherheitskonzepts“ erforderten jedoch einige Umstellungen. Durch Teilsicherheitsbeiwerte werden die wichtigsten Eigenschaften (z.B. Nutzlasten, Wind, Festigkeiten) getrennt voneinander betrachtet. Auch Einwirkungen und Widerstände werden isoliert voneinander betrachtet. Diese Herangehensweise führt in der Geotechnik jedoch unweigerlich zu Schwierigkeiten. Bei der Bemessung der Tragfähigkeit von Boden/Fels stellt das Material immer sowohl Einwirkung als auch Widerstand dar.

Gutachten belegen, dass diese Ingenieurbauwerksnormen den Stand der Technik im Bergbaubereich nicht abdecken können. Um diesen Herausforderungen Rechnung zu tragen, wird vom FmR das Thema Standsicherheit intensiv betreut und versucht, für Betriebe die Besonderheiten des Bergbaus herauszuarbeiten. Ein sinnvoller Umgang mit

Regelwerken soll gefunden werden, die grundsätzlich für abweichende Anwendungsgebiete konzipiert wurden.

Nach vielen Redaktionssitzungen wurde 2020 vom FmR gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben ein Leitfaden zur Gefahrenbeurteilung von Böschungen im Tagebau entwickelt. Dieses System baut auf den Beobachtungen, Maßnahmen und Erfahrungen der FmR-Mitglieder auf und fasst sie in eine einheitliche Form. Für den täglichen Gebrauch in der Abbaustätte ist eine flächendeckende Ausrollung eines einfach zu bedienenden und verständlichen Werkzeugs unbedingt erforderlich.

Das FmR-System baut auf dem Konzept der Ereignisgrößen und Eintrittswahrscheinlichkeiten auf. Dazu werden einige Sicherheitsfaktoren nach beiden Bemessungsgrößen für den jeweiligen Standort und Unterabschnitt bewertet. Durch Gewichtung der Faktoren kann am Ende des Berechnungsvorgangs die Gesamtbeurteilung eruiert und grafisch dargestellt werden. Um das System so einfach wie möglich zu halten, wird diese Gewichtung durch ein Expertengremium festgestellt und evaluiert. Der Leitfaden bildet gleichzeitig auch eine Möglichkeit zur laufenden Dokumentation und Selbstkontrolle durch das Betriebspersonal. Checklisten ermöglichen die Feststellung, ob sich Einzelparameter so stark verändert haben, dass Nachberechnungen notwendig werden. Dem Anwender wird eine Sammlung von Maßnahmen bereitgestellt, um auf vorliegende Randbedingungen laufend reagieren zu können.

Die niedrigen Branchen-Unfallzahlen zeigen, dass in Österreich ein hoher Sicherheitsstandard vorliegt. Dieser Leitfaden wird den Mitgliedsbetrieben helfen, die geforderten formalen Anforderungen zur Dokumentation der „Gefahrenbeurteilung von Böschungen im Tagebau“ zu erfüllen. /



AUSBILDUNG

HÖHE TECHNISCHE LEHRANSTALT – ROHSTOFFTECHNIKER

Die HTL Leoben bietet seit 2012/13 einen österreichweit einmaligen Schulzweig „Rohstoff- und Energietechnik“ an. Im vergangenen Jahr konnten wieder 25 exzellent ausgebildete Absolventen in die Berufswelt entlassen werden. Die Ausbildung zum Rohstofftechniker wird österreichweit von vielen Betrieben durch Exkursionen und Praktika unterstützt. Damit wird sichergestellt, dass sich junge Menschen für dieses – für die Gesellschaft so wichtige – Fachgebiet begeistern und mit einer Jobgarantie rechnen können. Absolventen haben vielfältige Berufsaussichten. Die Roh- und Baustoffbranche bietet von der Gewinnung über die Produktion bzw. Verarbeitung der mineralischen Rohstoffe bis hin zum Recycling interessante Betätigungsmöglichkeiten, die sich im Ausbildungsprofil widerspiegeln.

Bergbau- und Aufbereitungstechnik, Forschung und Produktentwicklung, Analytik, Qualitäts- und Umweltmanagement, technisches Marketing und Projekt- und Prozessmanagement sowie Businesscontrolling sind mögliche Tätigkeitsbereiche der Absolventen. Seit nunmehr vier Jahren hat die HTL Leoben knapp 100 Rohstofftechnik-Absolventen hervorgebracht, von denen einige direkt in die Wirtschaft zu den Betrieben gewechselt sind und andere die weiteren höheren Ausbildungen in Angriff genommen

haben. Die Einsatzmöglichkeiten der Absolventen in den Betrieben der Sand-, Kies-, Natursteingewinnung, aber auch in den Baustoffproduktionsbetrieben, sind beinahe unbegrenzt und auch in Zukunft nachhaltig perspektivenreich.

Zukünftige HTL-Techniker und Technikerinnen für die Rohstoffgewinnungsbranche kommen aus Leoben. Die österreichweit einzigartige Ausbildungsmöglichkeit an der HTL Leoben mit vielen Unterbringungsmöglichkeiten für die Schüler bietet eine ausgezeichnete Bildungschance für junge Menschen!

BERGBAUSPEZIFISCHE KURSE – WERKMEISTERSCHULE

Das Mineralrohstoffgesetz (MinroG) sieht für das Aufsuchen, Gewinnen und Aufbereiten mineralischer Rohstoffe verantwortliche Personen mit entsprechender Ausbildung vor. Diese Ausbildungen werden an der HTL Leoben mit der Werkmeisterschule für die Mineralrohstoffindustrie und die Hüttenindustrie sowie auch für Hauerkurse angeboten.

Jährlich werden die Kurse in geblockter Form abgehalten. Unter den derzeitigen Bedingungen wird auf „Distance-Learning“ und „Flipped Classroom“ mit langjähriger haus-eigener Expertise zurückgegriffen. Ortsungebundene Methoden sind somit vielfach erprobt und werden im HTL- und zum Teil im Werkmeister-Unterricht erfolgreich ausgerollt. Kurse in Grundausbildung, Tagbautechnik & Sprengung, Rohstoffaufbereitung sowie Hüttenwesen werden angeboten.

Ausbildungszweck ist die Erlangung der Befugnis zur technisch sicheren und einwandfreien Ausübung der Bergbautätigkeit als Betriebsleiter oder Betriebsaufseher in Übereinstimmung mit der Verordnung über verantwortliche Personen im Bergbau (VPB-V)./

© pixyfoto



ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT

Kommunikationsarbeit des
Forums Rohstoffe 2020

Das Jahr 2020 stand auch bei der Kommunikationsarbeit des Forums Rohstoffe stark unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die vorherrschende Unsicherheit und Unplanbarkeit machte es dem PR-Ausschuss schwer, seine Vorhaben in geplanter Form umzusetzen. Viele Veranstaltungen und persönliche Treffen mussten abgesagt werden, worunter der gerade für die Kommunikation so wichtige persönliche Austausch litt. Diskussionen und gemeinsame Entwicklung von Ideen konnten nur zum Teil im Rahmen von Online-Meetings kompensiert werden.

Die im Jahr 2020 am Programm stehende Wahl des neuen Vorstands musste, wie vieles andere auch, verlegt und umorganisiert werden. So konnte auch die Verabschiedung von Frau Mag. Ursula Huber-Wilhelm, Geschäftsführerin und Gesellschafterin der Welser Kieswerke Treul & Co. in Gunkirchen/Oberösterreich, nicht wie geplant bei der FmR-Vollversammlung am 31.3.2020 stattfinden. Per 28.7.2020 übernahm DI Johann Eder für die kommenden drei Jahre den Vorsitz des Forums Rohstoffe. Seinen Fokus möchte Eder auf die Themen „Österreichische Rohstoffstrategie 2030“, Umweltthemen und Öffentlichkeitsarbeit legen, womit er auch per Jänner 2021 von DI Bernd Wanivenhaus, Prokurist bei Rohrdorfer Baustoffe Austria GmbH, die Leitung des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit übernimmt. Das Engagement von Wanivenhaus für die Öffentlichkeitsarbeit der Rohstoffe gewinnenden Branche startete bereits im Jahr 1998 mit dem von Universum und WWF entwickelten Filmprojekt „Spuren im Sand“. Die Themen Natur- und Artenschutz begleiten seither ganz zentral die Arbeit des PR-Ausschusses.

ROHSTOFFSTRATEGIE 2030 & BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE 2030

Das Jahr 2020 wurde auch dazu genutzt, zwei für die Rohstoffbranche wichtige Strategien (weiter) zu entwickeln. Dies betraf einerseits die Österreichische Rohstoffstrategie 2030 des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) und andererseits die Biodiversitätsstrategie 2030 unter der Federführung des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Vertreter des Forums Rohstoffe nahmen dazu an diversen Sitzungen teil und steuerten wertvolle fachliche Inhalte bei.

Bereits im Sommer 2020 wurde die Biodiversitätsstrategie 2030 seitens des BMK zur Konsultation versandt. Alle interessierten Bürger hatten die Möglichkeit ihre Meinung zu vorgeschlagenen Maßnahmen einzubringen. Insgesamt wurden über 2.200 Rückmeldungen zu einzelnen möglichen Maßnahmen abgegeben und mehr als 882 Mal ein Fragebogen ausgefüllt. Auf Basis dessen wird ein Strategieentwurf formuliert, der von der Nationalen Biodiversitäts-Kommission diskutiert und im Jahr 2021 beschlossen werden soll. Sobald es die COVID19-bedingten Einschränkungen zulassen, möchte das Forum Rohstoffe die für 2020 geplant gewesene Stakeholderfahrt nachholen.

Zur Entwicklung der Österreichischen Rohstoffstrategie 2030 fanden nach dem Startschuss beim Rohstoffsymposium des Forums Rohstoffe im Mai 2019 diverse Workshops und Stakeholder-Runden statt. Im Jahr 2020 wurden ein Basispapier und ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, deren Fertigstellung nach interministerieller Abstimmung für Sommer 2021 geplant ist. Die Rohstoffstrategie hat das Ziel, sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette eines Roh-



stoffs auszurichten. Dies umfasst einerseits die Gewinnung und Verarbeitung des primären Rohstoffs, geht über in die „smarte“ Entwicklung eines Produkts und betrifft andererseits auch die Verwendung und Wiedereinbringung in den Lebenskreislauf als Sekundärrohstoff durch sortenreine Trennung inklusive Recycling.

TERMIN MIT DER VEREINIGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN ZEMENTINDUSTRIE (VÖZ)

Um die Initiative des Forums Rohstoffe zur „Sicherung von Rohstoffflächen“ und das Thema der Rohstoffknappheit in Österreich aufgrund fehlender Genehmigungen bzw. Nutzungskonflikten einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, hat sich das Forum Rohstoffe mit dem VÖZ, bezüglich gemeinsamer Aktivitäten für das Jahr 2021 abgestimmt.

KOOPERATION MIT BIRDLIFE ÖSTERREICH

Im Jahr 2017 hat das Forum Rohstoffe gemeinsam mit BirdLife Österreich in Niederösterreich das Projekt „Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben“ ins Leben gerufen. Nach über dreijähriger Arbeit konnte das Projekt Anfang 2020 erfolgreich abgeschlossen und abgerechnet werden. Die Ergebnisse wurden 2020 seitens BirdLife in einem Endbericht vorgelegt.

Als letzten Baustein des Niederösterreichs-Projekts entwickelte BirdLife gemeinsam mit dem Forum Rohstoffe im Jahr 2020 eine kompakte Schulung für Naturvermittler zum Thema Umweltbildung für Schüler. Unter dem Titel „Rohstoffe bewusst nutzen, Lebensräume bewusst schützen“ wurden in einem ganztägigen Seminar Naturvermittler

ausgebildet, die für geführte Exkursionen in ausgewählte Rohstoffgewinnungsbetriebe in Niederösterreich und dem Nord-Burgenland gebucht werden können. Dazu erstellte das Forum Rohstoffe einen Folder in zwei Versionen, für Unternehmen bzw. zur Weitergabe und Einladung von Schulen. Vor Schulende im Juni und bei Schulbeginn im September 2020 wurde dieser an alle Mitglieder in Niederösterreich und dem Burgenland versandt. Ende 2020 erfolgte auch im Rahmen der Kooperation mit BirdLife die Vorbereitung einer LE-Förderung für ein Triel-Monitoring-Projekt im Jahr 2021.

PUBLIKATIONEN, DRUCKSORTEN

NEUES LOGO

Das Forum Rohstoffe hat ein neues Logo. Das für die Online-Auftritte, wie der Website und dem Stakeholder-Newsletter, entwickelte Logo wird nun sukzessive auch auf allen Drucksorten des Forums Rohstoffe genutzt.

MITGLIEDERZEITUNG STEIN&KIES

Im Jahr 2020 gestaltete das Forum Rohstoffe sechs Ausgaben der Mitgliederzeitung Stein & Kies. Diese wurden den Mitgliedern und Stakeholdern zur Verfügung gestellt sowie in einer Auflage von 2.900 Stück der Bürgermeisterzeitung KOMMUNAL beigelegt. Seit 2020 wird die Mitgliederzeitung auch elektronisch an alle Mitglieder versandt.

JAHRESBERICHT

Einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des Forums Rohstoffe über das ganze Jahr gibt auch der vorliegende 24-seitige Jahresbericht 2020/2021. Sowohl die Mitgliederzeitung als auch der Jahresbericht 2020/2021 werden durch das neue Logo einem sanften Relaunch unterzogen.

STAKEHOLDER-NEWSLETTER

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte auch die anlässlich der Biodiversitätsstrategie 2030 geplante Stakeholder-Fahrt nach Mannersdorf und Arbesthal nicht durchgeführt werden. Um jedoch die Kommunikation mit den Stakeholdern aufrecht zu erhalten, wurde diese online verstärkt. So hat das Forum Rohstoffe 2020 fünf Stakeholder-Newsletter mit aktuellen Themen rund um die Rohstoffgewinnung und -verarbeitung an jeweils rund 450 Personen versandt.

KOOPERATION MIT DER BÜRGERMEISTERZEITUNG KOMMUNAL

Im Rahmen der Kooperation mit KOMMUNAL wurden neben der Beilage der Mitgliederzeitung auch in fünf PR-Artikel in den Monaten März, Mai, Oktober, November 2020 sowie Jänner 2021 zu folgenden Themen platziert:

- Rohstoffgewinnung im Einklang mit Mensch und Natur
- Der Bestbieter für die Region
- Steinbrüche und Kiesgruben – Hotspots der Biodiversität
- Steinbruch, Sand- und Kiesgrube – wertvolle Ersatzlebensräume
- Wann ist eine Gemeinde smart?“

Das Printmagazin KOMMUNAL erscheint monatlich und erreicht persönlich adressiert 36.000 der wichtigsten Entscheider in österreichischen Gemeinden. Für das Jahr 2021 ist geplant die PR-Beiträge auch online auf der Website unter www.kommunal.at abzubilden. Damit ist es möglich, alle Beiträge auch auf diversen Social-Media-Kanälen bzw. Websites der Mitgliedsunternehmen zu teilen.

KURIER FREIZEIT-KOOPERATION

Im Rahmen einer dreiteiligen Kooperation erschien in den Ausgaben vom 27.6.2020, 29.8.2020 und 12.9.2020 der Sonntagsbeilage des Kurier freizeit jeweils mit einer Auflage von 470.000 Lesern (6,3% Reichweite) eine Doppelseite zu folgenden Themen:

- Gewinnung mineralischer Rohstoffe – im Einklang mit Menschen und Natur
- Mineralische Rohstoffe mit Ursprungsgarantie
- Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben – Hotspots der Biodiversität /

Wiener

Sandlaufkäfer

© Josef Pennerstorfer

Steinschmätzer

© Robert Kreinz

AUSBLICK 2021

Für das Jahr 2021 sind neben den Basis-Kommunikationsaktivitäten folgende Schwerpunkte geplant:

- Kleber / Schriftzug für LKW & Plakate
- Erarbeitung weiterer Best-Practice-Beispiele
- Vorbereitung des Nachhaltigkeitspreises 2021
- Rohstoffevent 2021
- Ausweitung der BirdLife-Kooperation
- Auf- und Ausbau des Instagram-Accounts des Forums Rohstoffe



WIR MÜSSEN SICHTBAR SEIN



WIR MÜSSEN UNS NICHT VERSTECKEN! Unsere Branche hat allen Grund stolz auf das Geleistete zu sein und dafür deutlich sichtbar in die Öffentlichkeit zu treten. Längst vorbei sind die Zeiten, in denen wir uns vor Themen wegduckten in der Hoffnung – wie ein „optisch geschützter“ Steinbruch – nicht aufzufallen und die (politische) Angriffsfläche damit zu verringern.

„WIR MÜSSEN SICHTBAR SEIN!“ ist keine Forderung mehr, denn wir sind es längst. Viele unserer Mitgliedsunternehmen in Europa haben neue Geschäftsmodelle umgesetzt und sind mittlerweile Hersteller von Gesteinskörnungen, recyceltem Material, Naturschutzgebieten und – in einigen Fällen – Hersteller von erneuerbarer Energie. Die Branche wandelt sich und spielt eine wichtige Rolle bei Themen zu Nachhaltigkeit, Biodiversität, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und beim europäischen Green Deal zur Umsetzung der Renovierungswelle.

DASS UNSERE UNTERNEHMEN mit diesen Errungenschaften in Verbindung gebracht werden, verlangt nach Sichtbarkeit und einer selbstbewussten Verbandsarbeit, die das Forum Rohstoffe in den letzten Jahren beeindruckend zur Schau gestellt hat, und von dem der europäische Verband

sich hat sichtlich inspirieren und leiten lassen. Denn die Öffentlichkeitsarbeit des Forums Rohstoffe und der UEPG lagen in einer Hand. Danke Robert Wasserbacher und Kollegen für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit!

SYNONYME FÜR SICHTBAR SIND ERKENNBAR, wahrnehmbar, spürbar, unübersehbar und greifbar. Für die Öffentlichkeit und viele nationale Regierungen in Europa sind wir in der Coronakrise noch sichtbarer geworden, weil die Versorgung mit Baurohstoffen als strategisch oder essentiell eingestuft wurde. Der Beitrag unserer Branche zur nachhaltigen Entwicklung wurde anerkannt und die Anliegen werden vermehrt wahrgenommen. Wir sind als größter nicht-energetischer Rohstoffsektor Europas unübersehbar und dank einer konstruktiven und transparenten Öffentlichkeitsarbeit der Verbände und der Mitgliedsunternehmen als lokaler Akteur und verantwortungsvoller Nachbar in meist ländlichen Gemeinden greifbar geworden. Angreifbar, ... das waren wir schon lange vorher und werden es auch immer bleiben. Diese Angriffe, wenn möglich, in konstruktive Kritik umzuwandeln, wird die große Herausforderung der multimedialen Sichtbarkeit bleiben. Dieser Herausforderung stellen wir uns gerne. /



DIE AUSBILDUNG BRAUCHT MENSCHEN



DIE AUSBILDUNG JUNGER MENSCHEN ist in Österreich ein viel diskutiertes Thema. Die Zuständigkeit auf dem Gebiet des Schul- und Erziehungswesens ist im Bundesverfassungsgesetz 1929 zwischen Bund und Ländern verteilt und wird als staatliche Aufgabe verstanden. Aber so einfach ist es dann doch nicht. Im Facettenreichtum dieses Themas kommt auch dem Forum Rohstoffe und seinen Mitgliedern eine glanzvolle Rolle zu.

DIE HÖHEREN TECHNISCHEN UND GEWERBLICHEN LEHRANSTALTEN – wie sie das Schulorganisationsgesetz bezeichnet – sind Kern eines Schulbereichs, der in Österreich große Bedeutung und Tradition hat und international kaum etwas Vergleichbares findet. Die Absolventen dieses Schulbereichs werden bereits nach wenigen Arbeitsjahren zu Ingenieuren und befinden sich im europäischen Qualifikationsrahmen auf demselben Qualifikationsniveau wie die gewerblichen Meister und die Absolventen von Bachelor Studiengängen an Universitäten und Fachhochschulen. Aber vor allem bilden die Absolventen das Rückgrat der Techniker, die die österreichische Wirtschaft auf ihrem erfolgreichen Weg benötigt. Abgesehen von anderen hohen Bildungszielen ist dies das zentrale Ziel der HTL-Ausbildung. Die große Schwierigkeit liegt allerdings in dem Umstand, die wichtigen und richtigen Qualifikationen zu erkennen – und hier endet die Zuständigkeitsverteilung der Bundesverfassung und beginnt die Rolle des Forums Rohstoffe!

DAS FORUM ROHSTOFFE hat sich – im Gegensatz zu vielen anderen – bereits vor mehr als 10 Jahren intensiv mit dem Thema der Fachkräfteausbildung auseinandergesetzt. Gemeinsam mit der privaten HTL Leoben konnte in intensiven Besprechungen ein Lehrplan für die Höhere Lehranstalt für Rohstoff- und Energietechnik entwickelt werden, der seit 2013 an der HTL angeboten wird. Dieser Lehrplan ist einer der wenigen Fälle, in denen sich eine Branche aktiv in die Festlegung der Bildungsziele und der Lehrstoffe eingebracht hat! Damit aber nicht genug – das Forum Rohstoffe hat sich an der Erweiterung des Schulgebäudes in hohem Ausmaß finanziell beteiligt und beteiligt sich auch weiterhin durch die Übernahme von Jahrgangspatenschaften und die Bereitstellung der überaus wichtigen Pflichtpraktikumsplätze.

HEUTE WISSEN ALLE, die an dieser Erfolgsgeschichte mitgewirkt haben: Ohne den Anlauf und die Beiträge des Forums Rohstoffe mit seinem ehemaligen Geschäftsführer Mag. Robert Wasserbacher gäbe es diese Ausbildung in Österreich nicht! Die HTL für Rohstoff- und Energietechnik wurde mit BGBl II Nr. 273/2019 kundgemacht und ist Zeugnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Verwaltung und engagierten und weitsichtigen Unternehmern. /

DATEN + FAKTEN

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
KONJUNKTURPROGNOSE (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
BIP real Österreich	2,4	2,6	1,4	-7,3	4,5	3,5
BIP real EU 27	2,8	2,1	1,5	-6,9	4,4	3,0
Bruttoanlageninvestitionen, real	4,1	3,9	4,0	-5,0	4,0	2,9
Ausrüstungen	5,4	4,1	4,3	-6,5	4,7	3,6
Warenexporte, real	4,9	5,4	2,1	-8,3	6,0	4,3
Warenimporte, real	4,4	3,8	1,1	-8,7	6,2	4,0
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,4	1,3	2,8	2,6	2,2	3,0
Verbraucherpreise	2,1	2,0	1,5	1,4	1,5	1,6
Arbeitslosenquote (lt. AMS)	8,5	7,7	7,4	9,9	9,3	8,5
PRODUKTIVITÄT (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
SACHGÜTERERZEUGUNG:						
unselbstständig Beschäftigte	1,3	2,8	1,3	-1,4	0,0	0,5
Nettoproduktionswert real	3,7	5,3	0,7	-7,7	5,5	3,7
Stundenproduktivität	2,6	2,9	0,0	-0,9	0,7	2,7

Quelle: WIFO - Konjunkturprognose 12/2020

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – UNTERNEHMENSANZAHL NACH PRODUKTIONSKLASSEN

PRODUKTION IN TONNEN	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
0 - 100.000	46	50	45	48	48	45	39
100.001 - 200.000	23	28	26	24	25	27	26
200.001 - 300.000	13	10	7	13	12	12	15
300.001 - 500.000	16	15	14	18	16	16	16
500.001 - 1.000.000	8	6	7	6	8	7	9
über 1.000.000	8	9	8	9	9	10	9
ANZAHL MELDENDE UNTERNEHMEN	114	118	107	118	118	117	114

Quelle: FmR - Produktionserhebung 2020

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – PRODUKTION GESAMT (eigene Erhebung)

INDUSTRIE/ GEWERBE	2016 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl	2017 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl	2018 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl	2019 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl	2020 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl
Naturstein	14.879.300	32	15.037.638	48	15.001.174	51	16.807.602	60	16.580.228	47
Sand Kies	21.640.432	80	23.323.370	76	23.736.582	93	23.008.959	92	22.082.395	78
GESAMT MELDENDE UNTERNEHMEN*	39.519.732	112	38.361.008	124	38.737.756	144	39.816.561	152	38.662.623	125

* inkl. Mehrfach- und ohne Nullproduzenten

Quelle: FmR - Produktionserhebung 2020

PRODCOM INDUSTRIE STATISTIK*

MATERIAL	2015	2016	2017	2018	2019	1. HJ 2020**	Verände- rung ggü. 1. HJ 2019
SCHOTTER in Tonnen							
Kalkstein, Dolomit und anderer Kalkstein, gebrochen oder zerkleinert	3.348.270	3.367.383	3.340.097	4.105.278	3.434.569	1.337.420	-1,28%
Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor	2.784.618	2.823.429	2.711.956	2.535.500	2.481.080	1.161.320	-6,56%
Körnungen, Splitt von anderen Steinen	5.429.852	5.468.968	5.432.660	6.339.382	6.068.989	2.218.615	-8,30%
Mehl von anderen Steinen	480.661	483.533	538.983	463.882	536.059	246.201	6,23%
and. Natursteine gebr. für Tief- u. Hochbau	12.701.531	12.719.494	13.427.600	14.240.092	15.153.756	5.788.490	2,50%
GESAMT	24.744.662	24.862.807	25.451.296	27.684.134	27.674.453	10.724.046	-1,33%
SAND-KIES in Tonnen							
Bausande	2.176.139	2.003.410	1.997.222	2.278.284	1.692.835	444.852	-53,54%
Kies für Beton und Wegebau	27.167.334	27.211.387	27.517.399	26.696.942	27.767.622	9.848.429	-2,15%
Quarzsand	1.938.103	2.020.516	2.082.301	2.146.155	2.282.733	1.078.808	20,79%
Baukiese	27.293.427	27.344.080	27.660.890	26.832.513	27.966.087	10.787.893	-12,05%
GESAMT	58.575.003	58.579.393	59.257.812	57.953.894	59.709.227	22.159.982	-8,36%
TRANSPORTBETON in Tonnen							
Frischbeton	26.863.312	27.219.091	27.510.814	29.328.003	29.556.160	12.257.856	-11,25%

Quelle: Statistik Austria

* PRODCOM 08 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; Prodcum 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten

** 1. Aufarbeitung der Daten 01-06/2020, endgültige Aufarbeitung erscheint Mitte 2021

2020/2021

RÜCKBLICK

MÄRZ 2020

12.-13.	UEPG Komitee Sitzungen	Athen
31.	FmR Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung	Ausfall

APRIL 2020

1.	FmR Informationsveranstaltung	Ausfall
----	-------------------------------	---------

MAI 2020

28.	UEPG Board Meeting	Online
-----	--------------------	--------

JUNI 2020

26.	UEPG Delegiertenversammlung	Online
-----	-----------------------------	--------

JULI 2020

28.	FmR Vorstandssitzung	Gunskirchen
-----	----------------------	-------------

SEPTEMBER 2020

3.-5.	Euroschotter Tagung	Ausfall
-------	---------------------	---------

OKTOBER 2020

7.	FmR Vorstandssitzung	Online
15.-16.	UEPG Komitee Sitzungen	Online

NOVEMBER 2020

19.	UEPG Board Meeting	Online
-----	--------------------	--------

NOVEMBER 2020 - JÄNNER 2021

	Werkmeisterkurse „Mineralrohstoffindustrie“	Online
--	--	--------

JÄNNER 2021

20.	FmR Vorstandssitzung	Online
-----	----------------------	--------

VORSCHAU

MÄRZ 2021

18.-19.	UEPG Komitee Sitzungen	Online
23.	FmR Mitgliederversammlung	Online

APRIL 2021

22.	UEPG Board Meeting	Online
-----	--------------------	--------

MAI 2021

26.-28.	UEPG Delegiertenversammlung	Bratislava
---------	--------------------------------	------------

JUNI 2021

2.	FmR Vorstandssitzung	Wien
	Generalversammlung Güteverband Transportbeton	

SEPTEMBER 2021

2.-4.	Euroschotter Tagung	Neuhofen an der Ybbs
-------	---------------------	-------------------------

OKTOBER 2021

14.-15.	UEPG Komitee Sitzungen	Brüssel
	FmR Vorstandssitzung	Wien

NOVEMBER 2021

18.	UEPG Board Meeting	Brüssel
-----	--------------------	---------

NOVEMBER 2021 - JÄNNER 2022

	Werkmeisterkurse „Mineralrohstoffindustrie“	Leoben
--	--	--------



IMPRESSUM

Medieninhaber:

Arge FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft
gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fach-
verband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und
Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 0590 900-3533, Fax 0590 900
11 3533, Email info@ForumRohstoffe.at

Redaktion:

Dr. Petra Gradischnig

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Petra Gradischnig

Gestaltung: grafriec design, marlenerieck.at

Produktion: LDD Communication GmbH

Fotos: Forum Rohstoffe, shutterstock

Redaktionsschluss: 2. März 2021

WWW.FORUMROHSTOFFE.AT

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische
Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne
der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.